**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 10 (1854)

**Heft:** 38

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**10. Bd.** 1854. **№ 38.** 2. Dezember.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.



## Der „Postheiri" erscheint auch für 1855.

Dieser neue Jahrgang wird aus **52** Nummern bestehen, und es erscheint daher mit Beginn des nächsten Jahres alle Woche (Samstags) eine Nummer.

Abonnements-Preis für den **ganzen** Jahrgang

***6 Franken***

**franco** in der ganzen Schweiz und die Bestellgebühr inbegriffen.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, so wie auch

Die Verlagshandlung:
**Jent & Gassmann** in Solothurn.


## Bittschrift an eine hohe Bundesversammlung,

betreffend die Errichtung einer Versorgungsanstalt für invalide eidgenössische Staatsmänner.

Herr Präsident, meine Herren! Bisher gehörte es zu den noch ungelösten Streitfragen der Gelehrten, wozu der Kanton Schaffhausen überhaupt aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen und insbesondere zu einem integrirenden Theil der schweiz. Eidgenossenschaft gemacht worden sei.

Einige meinten es sei wegen des Schaffhauserweines, damit dem eidgenössischen Teig die zum Aufgehen nöthige Säure nicht mangle.

Andere hielten dafür, es sei wegen dem Schröpfen der zum Rheinfall pilgernden Engländer.

Die dritten waren der Ansicht, der Kanton Schaffhausen sei wegen des Büsinger-Feldzuges geschaffen worden.

Nun ist das Problem gelöst, die Frage entschieden. Was sollte aus unsern aus der Mode gekommenen, abgebrauchten und ausgelöffelten Staatsmännern werden, wenn wir Schaffhausen nicht hätten? Wo fänden unsre großen Männer schon bei lebendigem Leibe ihr Westminster, wäre es nicht auf dem Unnoth, dessen providentielle Bestimmung, unnöthig gewordenen Staatsmän-

nern zur Zuflucht zu dienen, schon durch seinen bisher so räthselhaften Namen angedeutet ist!

Herr Präsident, meine Herren! In Folge dieser wichtigen Entdeckung treten die Unterzeichneten, durch die uneigennützigsten Motive geleitet, mit der dringlichen Bitte vor Sie, Sie möchten in Ihrer ersten Sitzung folgendes Bundesprojektgesetz zum Beschluß erheben:

In Betracht der Kanton Schaffhausen mit Ausnahme Papa Fuogs unter seinen Eingebornen keinen währschaften Vertreter aufzubringen hat, den man nach der Bundesstadt schicken dürfte; —

— in Betracht Papa Fuog sogleich nach Eröffnung des eidg. Polytechnikums seine Stelle als faiseur de Habermus fédéral antreten wird und dann als eidg. Beamter auch nicht mehr im Nationalrath sitzen darf; —

in Betracht dagegen nunmehr durch die Erfahrung erwiesen ist, daß auf dem Boden von Schaffhausen exotische Nationalräthe, selbst solche, die aus dem Lande der Feigen und Goldpomeranzen stammen, vortrefflich fortkommen; —

wird beschlossen wie folgt:

Art. 1. Der Kanton Schaffhausen bildet den eidg. Wahlkreis Nr. 100.

Art. 2. Die Zahl der ihm zustehenden Nationalrathswahlen ist unbeschränkt.

Art. 3. Derselbe hat seine Wahlen jedesmal vierzehn Tage nach den übrigen eidg. Wahlkreisen zu treffen.

Art. 4. Es ist demselben zur Pflicht gemacht, sämmtliche in den andern Wahlkreisen durchgefallenen politischen Größen und bei ihrem respektiven Suverän in Ungnade gefallenen Skaatsmänner nachträglich in die grünen Sessel zu heben.

Art. 5. Die freudige Nachricht der glücklichen Wahl eines zu Hause Durchgefallenen im Nr. 100 ist von seinem Heimatkanton mit 22 Kanonenschüssen zu begrüßen.

Art. 6. Dieses Supplementargesetz ist rückwirkend und hat demnach der Kanton Schaffhausen als Wahlbezirk Nr. 100 für dießmal noch mindestens zehn nachträgliche Nationatrathswahlen vorzunehmen. —

Herr Präsident, meine Herren! Wir empfehlen Ihnen nochmals dieses Projekt-Gesetz zur ungesäumten Annahme, da ja sonst die hohe Bundesversammlung ihrer schönsten Zierden beraubt bliebe und überdieß noch andere höchst unangenehme Folgen eintreten dürften. Sie überdieß noch an die vielen so gemüthlich beieinander verlebten Stunden erinnernd, zeichnen ergebenst:

Oxenstiern, alter Schwed.
Malrase et Paté, Flachmaler.
Frei, cidevant.
Thomas, ésprit fort.
Dapples, Desloës et Comp.
Fazy, propriétaire.
Eytel, compatriote du grand Schillère.
General Büsinsky.

---

## Blumenlese schaffhausischer Stimmzettel für Bundesrath Franscini,

an Ort und Stelle gepflückt von einem Freunde republikanischer Einfachheit.

Bundesrath Fransihne.

Frantz Ihne Bundsroth.

Frankzini Bundsr.

Phrantsin Bunds-Roht.

Frannzien Bunsrot.

Pfrahtsien Buntzrat.

Bronthisihni Bondrot.

Wrandtschni Buzrot.

Bondesrath Frantschiene.

Fratzinne Bundsrat.

Bramceni Bondraht.

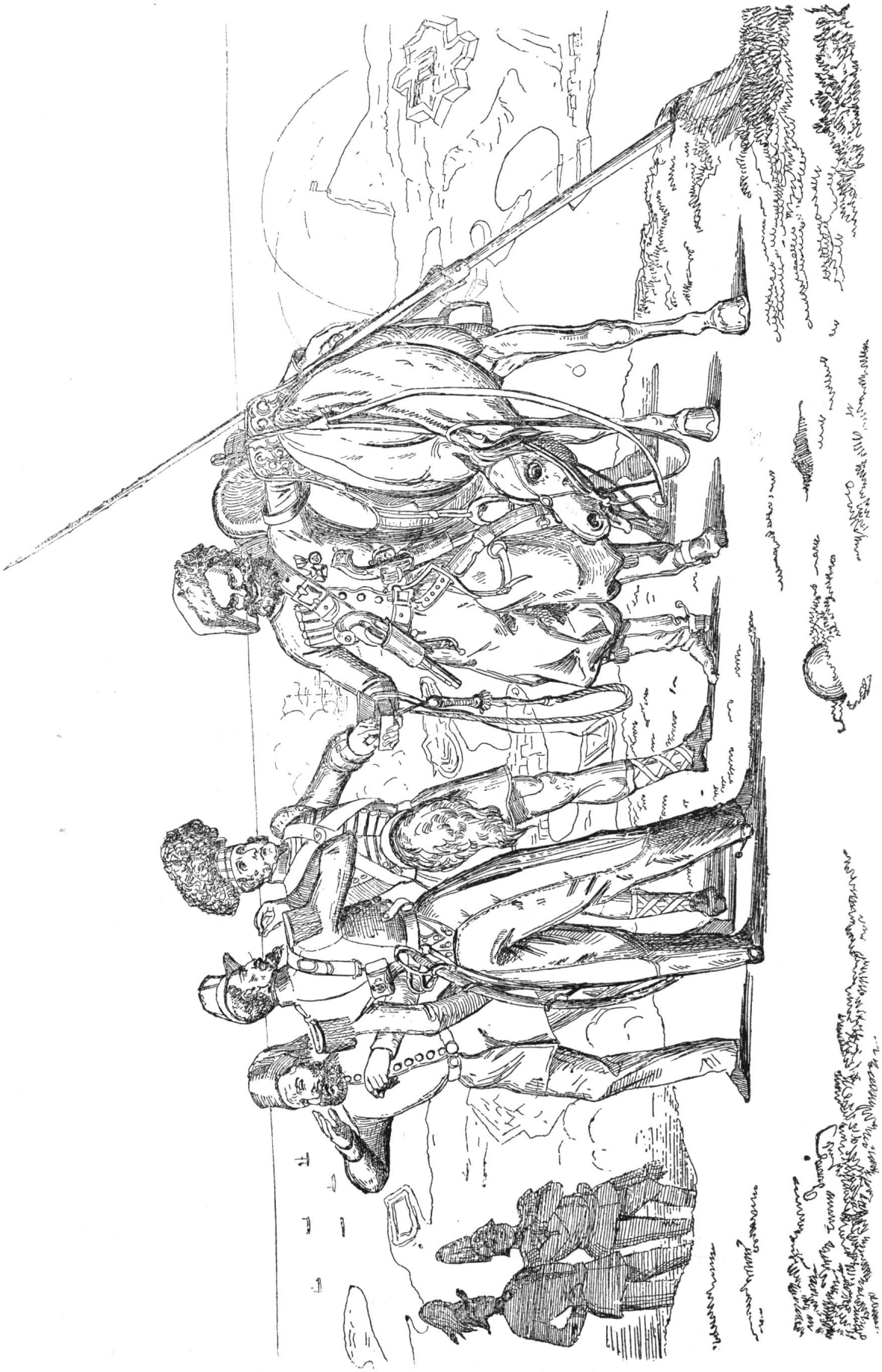
Phratzimi Budsr.

Bronzsihnic Buntr.

Faradtzschinn Buntsr.

Franczinie Bundsrod.

Rantzinig Budsrot.



**La prise de Sebastopol.**

# Feuilleton.

## Neuer eidgenössischer Heiratstempel.

Die Unterzeichneten haben die Ehre, einem heiratslustigen Publikum anzuzeigen, daß sie, um „ein dringendes Bedürfniß" zu befriedigen, ihr Hôtel in einen eidgenössischen Heiratstempel verwandelt haben. Sie besorgen prompt und discret alle in diese Geschäftsbranche einschlagenden Aufträge; hauptsächlich rekommandiren sie sich jungen Männern und Frauenzimmern, gegen deren Verbindung Orts- und Kantonsbehörden Einsprache erheben, zur prompten und wohlfeilen Wegräumung dieser Hindernisse. Sie hoffen auf zahlreiche Praxis, da durch ihr Etablissement die frühern, Behufs der Copulation nöthigen Reisen nach Rom überflüssig geworden.

Siebenmann et Comp.
zum Erlacher in Bern.

---

## Gesundheitsbülletin über den sanitarischen Zustand Europas.

Der Prinz Napoleon leidet am Durchfall; die Großfürsten Michael und Nikolaus laboriren an einem Rückfall; dem König von Preußen fehlt es an einem gesunden Einfall; der Kaiser von Oesterreich erwartet nächstens in seinem Hause einen Ausfall; der Kaiser der Franzosen sucht zu trösten durch Beifall; die Türkei fürchtet einen neuen Anfall; England baut auf Rußlands Verfall, der Czaar auf der Alliirten Zerfall. Alle hoffen auf günstigen Zufall; doch nichts Gewisses weiß man nicht bis zur Zeit von Sebastopols Fall.

---

## Keine Zahnschmerzen mehr, oder neues praktisches Mittel, die Zahnschmerzen sammt den Zähnen auf eine leichte und amüsirliche Weise los zu werden.

Recipe zwei oder drei Freunde; ob sie kranke Zähne haben oder nicht, ist gleichgültig, recipe ferner einen gut präparirten Hasenbraten nebst etwelchen Flaschen Waadtländer oder Elsäßer. Setz Alles auf einen Tisch, die Freunde natürlich an den Tisch und mische Alles gut untereinander. Sind nun die Freunde durch den Genuß deines Hasenbratens und deines Weines fröhlicher Dinge geworden, so stelle ihnen vor, wie angenehm und nützlich es wäre, wenn du jedem einen Zahn auszögest. Ist dein Wein gut und der Hasenbraten saftig, so werden deine Freunde so couragirt sein, daß sie sich keinen Augenblick besinnen, Augen- und Backenzähne sich ausziehen zu lassen.

Nähere Auskunft ertheilt man im neuen Spital zu Liestal, wo das Mittel stets frisch präparirt zu haben ist.

Dreier. Weist au, wozu d'Bademer ihre Fleischg'schauer no bruched?

Meier. Händ se öppe zum Controleur im Bahnhof g'macht, um z'luege, was vo Züri mit dr Isebahn chunt?

Dreier. Das nid, aber sie händ e Theater-g'sellschaft, und wenn sich eini vom schöne Gschlächt als Mitglied mäldet, so mueß, bevor sie agnoh wird, dr Präsident und dr Fleischgschauer ihres Gutachten abgä.

Meier. Do möcht ig au Fleischg'schauer sy!

---

Remigi. Säg dui, Franz Antoni, — weißt dui worum d'Schwytzer das Itzisch Legat astrite?

Franz Antoni. Eppen-au weiß is! Wenn dr Itz en Yrner oder en Unterwaldner g'sy wär, se thätid's halt d'Unterwalduer oder d'Yrner astrite.

---

Unsern entfernten Freunden und Bekannten haben wir das Vergnügen anzuzeigen, daß der im Art. 31 unserer Verfassung vorgesehene Fall

„wenn das souveräne Volk zur Einsicht gelangt"

nunmehr endlich einmal eingetreten ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Mehrere Schaffhauser für viele.

---

Meier. Gäll, jetz went d'Basler de Solothurnere s'Isebahn nit baue und ihne d'Caution loh, wo se ne gä hei.

Dreier. I ha dervo g'hört. S'nimmt mi nur wunder, was der Kantonsrath mit dene 150,000 Fränklene afo will.

Meier. Er cha nüt gschiders mache, as drus das neue Narrehus baue und druf schribe: Der Herr hat sie gegeben, der Herr hat sie genommen; sein Name sei gepriesen in Ewigkeit.

---

Publizist. Aber, was ist auch die Ursache, daß die Korn- und Mehlpreise jede Woche aufschlagen?

Müller. Daran sind die Zeitungsschreiber am meisten Schuld.

Publizist. Wie so das?

Müller. Bringet einmal die großen Vorräthe und Zufuhren, die ihr immer in euren Blättern herumschleppt, auf den Markt; dann wird es gewiß abschlagen.

---

**Briefkasten.** A. R in B. und J. J. H. in S. Les grands esprits se rencontrent. Sind Sie mit dieser Verarbeitung zufrieden? — Anonymus aus St. G. Gratias! — M. S. in B. Merci! — J. B. in B. Das andere gelegentlich später mit Ausnahme von 1 und 2, was wir für uns behalten. Schönen Dank — einewäg! —

Verlag von Jent & Gaßmann. — Solothurn. — Druck von J. Gaßmann, Sohn.